

nur bey einem Hauß fürüber gehet / vnd hinein sihet / darin die Pest einen / oder mehr erwürgt hat. Zum andern werden etliche gefunden / welche so beschaffen seyn / daß / wann sie nur von der Pestilenz reden hören / sich erschüttern / vnd ihnen die Pest einbilden / hierdurch auch mehrmahlen dieselbe an sich ziehen / oder in ihnen alsbald erwecken. Ludwig von Hornigk schreibt in der 65. Frag seines Bürg:Engels / daß im Jahr 1635. zu Franckfurth in wehrender Pest seiner guten Bekandten einer bey dem Trunck / als sie vnter andern Gespräch / der leyndigen Seuch gedachten / scherzweß zu einen sagte; Sehet / da werff ich euch ein Pestilenz an das Ohr: Zum andern; sehet/da habt ihr ein ganze handvol Pestilenz / worauff Jener bald die Pest an dem Ohr / Diser aber vnterschiedliche Pestilenz:Blattern am Leib bekommen. Drittens / wann ein verzagte Persohn einen warmen / oder stinckenden Luffte an sich ziehet / ob er schon nicht Pestilenzisch / doch wegen verdachts des Giftes einen Grausen darüber nimbt / vnd denselben für einen pestilenzigen Luffte helt. Zum Vierdten/wann ein solcher Mensch etwas anrühret / oder angreiffet / vnd isset / welches von einem verdächtigen Orth kommen / welches / ob es zwar ganz rein / vnd von Pest:Gifte allerdings unbesfleckt ist / er ihme doch solches dafür einbildet: Also hat man Exempel / daß ein Brieff / so über dreyßig Meil von einem Pestilenzigen Orth einem zugeschickt / vnd eingehendigt worden / ihme also bald ein Schauer / vnd tödtliche Mattigkeit verurfacht habe. Dann weiln die Forcht nichts anders ist / als ein Schwachheit der natürlichen Leibs:Wärme / so das Gesblüt / vnd alle lebhaftte Geister zum Herzen zucket / dardurch leichtlich geschehen kan / daß / wann sie auch nur das geringste von dem Pest: Luffte empfangen / dieselbe also bald / vnd zugleich / auch mehrer / vnd ehender mit sich hinein ziehen / damit das Herz anstecken / vnd vergiffen. Letzlichen / wann ein Mensch gar zu sehr

D i i s

an